

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

aber war durch traurige Erfahrungen ganz davon zurückgekommen. Auch ich habe sie früher mit Erfolg angewendet und anwenden sehen. Aber ich habe auch selbst traurige Ausgänge, unmittelbar eintretenden Zusammenbruch (Collaps) und Tod als Folge beobachtet und bin heute überzeugt, daß diese Ausgänge durch milde Wärmeapplikationen: bei sehr schwachen Patienten Canik'sche Bett-, bei kräftigern Kuhnesche Stuhldampfbäder mit nachfolgendem Kumpfsbad hätten vermieden werden können.

Jene Prießnitz-Kauße'schen kühlen Halbbäder mit noch kälteren Uebergießungen haben mir etwas zu viel Wehlichkeit mit den heroischen Mitteln der Mediziner: sie helfen zuweilen und töten öfter. Man kann eben die Reaktionskraft eines tiefkranken Körpers nicht genau abschätzen. Die oben erwähnten Wärmeapplikationen mit sehr vorsichtigen hochtemperierten (22—25° R) Kumpf- oder Halbbädern haben mich noch nie im Stiche gelassen und scheinen mir einem halbbankrotten Körperzustande angemessener, als das waghalsige Spiel mit dem Reste von etwa vorhandener Reaktionskraft. Wer will sich den Blick zutrauen, ob das Spiel gewagt werden darf? Die alten Wasserheroen, die es gethan haben, die waren an viel weniger Erfolge gewöhnt, als man heute von uns verlangt. Ihnen gingen weit mehr Kranke zu Grunde, als den heutigen vorsichtigeren Naturärzten, aber der Medizin gegenüber standen sie noch immer glänzend da — und das begründete ihren Ruf.

Ich antworte also auf die Frage der Redaktion S. 176 in der Anmerkung: „Die neuere Naturheilkunde hat Recht; und auch Prießnitz, Kauße und Munde würden ihr Recht geben, wenn sie noch lebten und die Canik'schen und Kuhne'schen Dampfanwendungen kennten!

Oktober 1890.

Wie macht man sich stufenweise mit der Naturheilkunde vertraut?

Eine kurzgefaßte Anleitung zur Erlernung des Naturheilverfahrens aus Büchern

zugleich ein Fingerzeig für die Anlage einer Bibliothek.*)

Auf Anregung des Bundesvorstandes verfaßt von Oberstl. a. D. Spöhr.

Allwöchentlich kommt es mir vor, daß ich mündlich oder schriftlich von Leidenden um Rat angegangen werde, welche, schon seit Monaten oder Jahren vergeblich medizinisch behandelt, von einem oder dem anderen ihrer Bekannten gehört haben, daß diesem das Naturheilverfahren geholfen. Die Beratung dieser Kranken wäre nun in den meisten Fällen leicht und kurz, wenn dieselben auch nur in den Grundzügen mit der Naturheilkunde vertraut wären. Das ist aber meistens so wenig der Fall, daß manche sogar von derselben irgendwelche Arzneimittel, seien es Hausmittel oder Apothekerwaaren, vorgeschrieben zu erhalten erwarten.

Da sind denn, trotzdem ich das Büchlein von Siegert: „Die Naturheilkunde in ihren Anwendungsformen und Wirkungen“, Wohlhabenderen zur Beschaffung anzuraten oder Armen selbst zu verabsorgen pflege, längere Auseinandersetzungen oder gar Briefe unerlässlich. Da namentlich

*) Wiederholt sind an den Vorstand Anfragen nach dieser Richtung hin ergangen. Um auch den Schein der Parteilichkeit zu vermeiden, nahmen wir selbst nicht Stellung, sondern baten den Herrn Verfasser des vorliegenden Aufsatzes — welchen sicher niemand persönlicher Parteinahme wird verdächtigen können — den Gegenstand zu beleuchten.

Der Bundesvorstand.